

## Hund mit Handicap

# Podenco Alfonso's blindes Vertrauen



Dem lebensfrohen Podenco Ibicenco Alfonso sieht man sein Handicap auf den ersten Blick nicht an.

*Auch sehbehinderte Hunde können ein erfülltes Leben führen, wie der Podenco-Rüde Alfonso Tag für Tag beweist. Seine Besitzerin Iris Schneider mit einem ermutigenden Appell, die Herausforderung „blinder Vierbeiner“ anzunehmen.*

Im Frühjahr 2001 wurde ich durch die Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ im WDR auf einen blinden, sechs Monate alten Hund aufmerksam. Der zu vermittelnde Podenco Ibicenco stammte aus Spanien, wo er von Tierschützern aus einer Tötungsstation in der Nähe von Madrid gerettet werden konnte. Die Anforderungen an den neuen Halter waren hoch: Podenco-Erfahrung, eingezäuntes, großes Grundstück und ein bereits vorhandener Hund, an dem sich das blinde Tier orientieren sollte. Gleich am nächsten Tag nahm ich Kontakt mit dem zuständigen Tierschutzverein auf, und wir vereinbarten ein baldiges Kennlerntreffen zwischen Zwei- und Vierbeiner.

Als ich Alfonso zum ersten Mal gegenüberstand, lief er verunsichert in seiner damaligen Unter-

bringung umher. Ich betrat den Raum und ging in die Hocke. Er kam vorsichtig auf mich zu, beschnupperte mich und tastete sich in Richtung meines Gesichtes vor. Ich ließ ihn gewähren und spürte drei aufeinanderfolgende, feuchte Nasenstupsen auf meiner Wange. Wir beide waren uns einig: „Ab jetzt gehören wir zusammen!“ Ich war davon überzeugt, daß sich hinter diesem noch sehr unsicher agierenden, cleveren Tier ein starker, freundlicher Hundecharakter verbarg, den es nur zu wecken galt.

### Fotografisches Gedächtnis

Als Alfonso's Einzug bei mir und meinen beiden Podencos Bonita und Cariño näherrückte, traf ich für den sehbehinderten Hund entsprechende Vorbereitungen und

entfernte potentielle „Stolpersteine“ aus seinem neuen Domizil. So mußten die Blumenkübel, die draußen im Garten in Laufrichtung zum Rasen standen, weichen. Alle Möbel bekamen ihren festen Platz.

Schon kurz nach seiner Ankunft merkte ich, daß sich Alfonso, auch liebevoll Alfi genannt, in seinem Zuhause offenbar an einem abgespeicherten „Bild“ in seinem Kopf orientierte. Es ist daher wichtig, daß ich nicht ständig sein „Bild“ verändere und Stühle immer wieder an den gewohnten Platz zurückstelle. Falls es doch einmal notwendig wird, umzuräumen, mache ich Alfonso mit dem neuen Hindernis bekannt. Genauso gehen wir auch vor, wenn wir ein für ihn fremdes Haus betreten. Ein gemeinsamer, konzentrierter Rundgang ist dann ein Muß.

### Orientierung nach Maß

Sehr schnell begriff ich, daß Alfonso gravierend zwischen dem gewohnten Zuhause und unbekanntem Terrain unterscheidet. Im Gelände benutzt Alfi seine Nase und Ohren, um auch auf neuen Wegen trittsicher voranzukommen. Im heimischen Garten und im Haus verläßt er sich mehr auf sein „inneres Bild“ und kann so seine übrigen Sinne schonen. Ich erkenne dies beispielsweise daran, daß er gegen den Staubsauger läuft, wenn ich diesen unachtsam im Flur liegengelassen habe, weil er offenbar nicht damit rechnet. Im Gelände jedoch geht er einem Hindernis aus dem Weg, weil er wesentlich konzentrierter unterwegs ist. Dies war für mich eine verblüffende Feststellung, die mir deutlich machte, wie sehr Alfi seinem Zuhause vertraut!

### Schmerzhafte Augenblicke

Als Alfonso im Alter von sechs Monaten zu mir kam, litt er an einem starken Augenüberdruck. Leider vertrug er die dagegen verschriebenen Medikamente nicht. Vor lauter Schmerz ließ sich der blinde Vierbeiner von niemandem berühren – schon gar nicht im Gesicht. Er bellte wochenlang rund um die Uhr, zerriß Vorhänge und herumliegende Kleidungsstücke. Alfi war einfach nicht zu beruhigen. Ich versuchte alles, um sein Leid zu lindern: tierärztliche Untersuchungen, Akupunktur, Physiotherapie, Bach-Blüten-Therapie etc. Eine Augenoperation war schließlich unumgänglich, um dem Podenco die quälenden Schmerzen zu nehmen und ihm mehr Lebensqualität zu schenken. Es war eine sehr schwere Operation. Zwölf Tage lang mußte Alfi danach eine Halskrause tragen: Ein unglücklicher Stoß am Auge hätte die hauchdünne Naht aufreißen lassen können. Doch der gut gemeinte Trichter behinderte auch seine Orientierung über Nase und Ohren. So mußte ich meinen blinden Hund auf jedem Schritt begleiten – zwölf Tage, 24 Stunden lang.

### Ein zweiter Geburtstag

Alfonso hielt tapfer durch, ertrug Schmerzen, Halskrause und seine eingeschränkte Bewegungsfreiheit. Seine beiden Podenco-Rudelmitglieder waren rücksichtsvoll und tolerant. Einfach tolle



**Blindes Vertrauen:** Auf Hörzeichen wie „Spring“ oder „Hopp“ überwindet Alfie sogar Hindernisse.

Hunde! Die Zeit verging, und der Tag, an dem die Fäden gezogen werden sollten, nahte. Meine Güte, war ich glücklich, mein blindes Tier zu diesem Tierarztbesuch fahren zu dürfen! Wir hatten es geschafft: Nur noch ein paar wenige Tage mußten wir auf das operierte Auge aufpassen, und dann hieß es: toben, spielen, toben, spielen... Wunderbar! Alfonso war wie neu geboren und sah wunderschön aus mit seiner neuen, blauen Silikonkugel im Auge. Wer's nicht weiß, glaubt tatsächlich, daß es Alfis echtes blaues Äuglein ist.

### „Triebtäter“ in der Küche

Im täglichen Leben nutzt Alfonso schon hin und wieder seinen „Behindertenbonus“ aus. Mit Vorliebe immer dann, wenn er für alle Vierbeiner im Haus zum Essenklauen aufbricht. Ein Beispiel: In unserer ehemaligen Einbauküche verbarg

sich hinter einer Küchenschranktür der Mülleimer. Die Tür war normalerweise zu. Für Alfie kein Problem! Geschickt packte er den Griff der Tür mit seinen Zähnen und öffnete langsam und gaaanz leise die Schranktür. Meine beiden sehenden Podencos würden sich diesen Unfug nie trauen, fraßen jedoch immer munter mit, wenn Alfie den Mülleimer leerte. Manchmal frage ich mich, ob sie ihn nicht sogar dazu angestiftet hatten.

Was habe ich nicht alles versucht, um ihm diese schlechte Angewohnheit abzugewöhnen. Alles umsonst! Nur das Olivenöl mit eingelegten Pfefferschoten zeigte ein klein wenig Wirkung, wie ich aus sicherer Distanz beobachten konnte. Alfonso schlich sich wie immer, wenn es ruhig und leer im Haus war, in Richtung Küche und öffnete die Schranktür. Doch pfui, ihhh, eklig scharf schmeckte das heute! Auf ebenso leisen Sohlen drehte er um in Richtung Wassernapf, leerte ihn in einem Zug und ging ruhig und gelassen in seinen Korb.

Ich möchte nicht wirklich wissen, was er dachte! Gelernt hat er aus dieser Erfahrung jedenfalls nichts. Alfie klaut immer noch den Müll. Er ist einfach nicht kleinzukriegen – und das ist gut so! In meiner neuen Küche gibt es jetzt einen großen Edelstahl-Tretmülleimer, den er nicht mehr öffnen kann, und die Küchentür bleibt natürlich zu!

### Lernen mit Hindernissen

Die Erziehung meines blinden Hundes war anfangs nicht einfach. Ich fand keine Hundeschule, die Erfahrung mit seiner Behinderung hatte. Nach einer eher frustrierenden Intensiv-Trainingswoche in einer „normalen“ Hundeschule kam ich schließlich zu dem Entschluß, die Erziehung selbst in die Hand zu nehmen.

Außer den üblichen Grundkommandos wie „Sitz“ und „Platz“ erweiterte ich den „Umgangswortschatz“ um „Aufpassen“, „Stopp“, „Langsam“, „Okay, lauf“, „Hopp“ und „Spring“. Damit kommen wir inzwischen sehr gut zurecht. Alfonso wurde von mir zu einem selbstbewußten Hund erzogen, der mir im wahrsten Sinne des Wortes blind vertraut. Er läuft auf Spaziergängen ohne Leine, braucht dabei aber keinen anderen Hund, um sich zu orientieren. Eine Sichthetze ist auf Grund seiner Blindheit für uns dabei kein Thema. Manchmal ist er schon ein wenig zu selbstbewußt: zum Beispiel wenn er in windhundartiger Geschwindigkeit über die Felder rast und dabei einen kleinen Graben nicht wahrnimmt. Seine oft spektakulären „Überschläge“ sehen aus wie einstudiert. Ihn nach seiner harten Landung zu bedauern, wäre aber falsch. Meist tut er sich dabei nämlich nicht weh, sondern hat sich nur erschrocken. Wichtig ist es daher, ihn zum Weiterlaufen zu ermuntern. Auch wenn es schwerfällt: Mitleid und Bemuttern ist bei behinderten Tieren ebenso fehl am Platze wie bei nicht behinderten Vierbeinern. Je normaler der Besitzer mit der körperlichen Beeinträchtigung des Gefährten umgeht, um so normaler ist sie für den Hund.

kam. Ich dulde inzwischen prinzipiell keinen Kontakt mehr zu fremden Hunden. Das ist ein wenig schade, denn er ist ein kontaktfreudiger, verspielter Hund, und manchmal wünschte ich ihm mehr Sozialkontakte mit Artgenossen. Zusammen haben wir daher auch Spielgruppen besucht. Mit so vielen Hunden auf einem Haufen ist ein blinder Vierbeiner allerdings völlig überfordert.

Geistige Beschäftigung ist ebenfalls sehr wichtig. Durch das ständige Leben in der Dunkelheit muß Abwechslung durch Kopfarbeit geschaffen werden. Futtersuchspiele, Apportieren und Kunststücke einzuüben, liebt Alfonso sehr. Es baut Selbstbewußtsein auf und lastet aus.

### Aller Anfang ist schwer

Ich bin mir sicher, daß nicht jeder die Zeit, Geduld, Liebe und Ausdauer für ein behindertes Tier aufbringen kann und vielleicht auch will. Mich hat die Situation manchmal auch an meine physischen und psychischen Grenzen gebracht. Alfonso war bestimmt eine extreme Ausnahme, denn nicht jeder behinderte Hund hat einen so schweren Start ins „normale“ Leben: Verlassensängste, Zerstörungswut, permanentes Bellen, Unruhe während der Autofahrt, Berührungängste und



**Der Umgang mit Artgenossen ist für einen sehbehinderten Hund oft problematisch.**

### Spiel, Spaß und Spannung

Im Umgang mit fremden Hunden bin ich allerdings vorsichtig. Alfonso ist nicht in der Lage, die Körpersprache des anderen Hundes zu erkennen. Bis er dessen Stimmung riecht, kann es unter Umständen schon zum Konflikt gekommen sein. Alfie wurde zweimal gebissen, weil es zu Mißverständnissen in der Kommunikation

häufiges Erbrechen stellten meine Nerven am Anfang auf eine harte Probe. Aber in den vergangenen Jahren habe ich auch dazugelernt – ganz besonders von meinem behinderten Gefährten. Durch ihn lernte ich, genauer hinzuschauen, bewußter zu sehen, für ihn auf wichtige Details zu achten. Heute sehe ich die Welt mit anderen Augen – mit denen von Alfonso, dem „blinden Engel“. ●

### Kurz vorgestellt

Iris Schneider



Jahrgang 1963, Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt Bach-Blüten-Therapie, hat sich als Hundetrainerin auf körperlich behinderte Vierbeiner spezialisiert. Ihr Podenco-Trio umfaßt die drei ehemaligen Tierheimhunde Bonita, Cariño und Alfonso. Für Rückfragen steht sie unter der Telefonnummer 0 60 71/39 10 60 und unter der E-Mail-Adresse [info@hundebloeten.de](mailto:info@hundebloeten.de) zur Verfügung.